

Der Herr von Andelot war sehr reich von seiner Gemahlinn, einer Erbtöchter aus dem Hause Laval, einer sehr wohlhabenden reichen Familie.

LXI.

Der Graf Robert von der Mark.

Er war ein mackrer tapfter General. Anfangs nannte man ihn den großen Eber von den Ardennen *), weil seine Güter an die Ardennen grenzten, und er von dort aus alle anstoßende Länder des Kaisers und seiner andern Nachbarn verwüstete, wie ein wilder Eber, welcher Kornfelder und Weinberge umwählt. Er war daher auch die erste Veranlassung zu den Kriegen zwischen dem König und dem Kaiser, wo der König ihn in Schutz nahm.

Ein sehr tapfter kühner Mann. Dieß bewies er zu Novara, wo er durch sechs oder sieben Glieder Schweizer brach, um seine dem Tode nahen Kinder zu retten, die verwundet und halb todt niedergestürzt waren, und nicht zu Lust kommen konnten; er machte ihnen aber brav Lust, und brachte sie hinaus und in Sicherheit. Welch ein braver Vater! Die Kinder waren aber auch so brav als er.

D 3

So

*) Ein Zuname von Johann von der Mark in den Mem. d' Olivier de la Marche L. I. C. X. Robert von der Mark war also nicht der erste, der diesen Beinamen führte.

So war es auch der Marschall von der Mark, der sich in der Belagerung von Peronna so brav hielt, daß er gegen die ganze Macht der Niederlande vertheidigte, unerachtet es nur ein Taubenhause war, wie jedermann, Freund und Feind, es nannte.

Er wurde aber auch dabei brav unterstützt durch den Grafen Dammartin, der sich dort als einen klugen, braven und tapfern General bewies, und ruhmvoll fiel. Er war aus dem großen alten Hause Dammartin.

Dieser Marschall von der Mark ist vorzüglich zu loben, daß er sich freiwillig in Peronna warf. Denn wäre es überwältigt und eingenommen und er gefangen worden, so würde der Kaiser, der sein Haus auf den Tod haßte, ihn aus der Welt geschafft haben, und wenn er hunderttausend Leben gehabt hätte.

Denn eben so machte er es dem Marschall und Herzog von Bouillon *). Dieser hatte sich mit dem Herzog von Castro und dem braven Marquis von Villars, Schwager des Herrn Connetable, in das Schloß Hesdin geworfen, wo sie sich aber endlich nach einer hartnäckigen Gegenwehr ergeben mußten, und lange gefangen gehalten wurden. Dieser Herzog von Bouillon nun soll, nachdem er eine große Ranzion hatte erlegen müssen, seiner Gemahlinn ganz vergiftet überliefert worden seyn. Eine himmelschreiende Treulosigkeit und Grausamkeit, Geld von einem nehmen, und ihn dann doch noch so jämmerlich ermorden. Achilles gab den Leichnam

Hek.

*) „Er war der erste Herzog von Bouillon, da Rdr nig Heinrich, Bouillon zu einem Herzogthum erhob, wiewohl er es nicht inne hatte, sondern andre es für ihn besaßen.“

Hektors umsonst zurück; dieser aber mußte erst ein großes Lösegeld erlegen, und wurde dann doch noch, zwar nicht ganz todt, aber doch schon so gut als leiche zurückgegeben.

Eben so würde es also auch ohne allen Zweifel dem Marschall von der Mark ergangen seyn, wenn er in die Hände des Kaisers gefallen wäre, der gar zu sehr auf sein Haus erbittert war.

Er hinterließ zwei Kinder von seiner Gemahlinn, einer jüngern Tochter der Herzoginn von Valentinois. Der eine war der Herr von Bouillon, ein braver, tapfter, einsichtsvoller, geschickter und sehr ehrliebender redlicher Herr. Er starb sehr jung an einem Fluß der ihm auf die Veine fiel, wobei er ungeschickt behandelt wurde. Es war schade um ihn; denn er würde es noch sehr weit gebracht haben.

Er war, wie mehrere andre in Frankreich, Hugonot worden, blieb aber ein so guter französischer Patriot, daß er nie gegen seine Könige die Waffen ergriff. Zwar nahm er eine Menge verwiesener und flüchtiger Hugonoten in seinem Lande auf, aber blos aus Liebe und Mitleiden, keineswegs um seinen König zu beleidigen.

Er hinterließ zween brave tapfre Söhne, den Herrn von Bouillon und von der Mark, welche beide jene große unvergleichliche Armee unter dem Baron Dohna nach Frankreich führten. Sie starben bald darauf.

Der Graf von Maulevrier, ihr Oheim, überlebte sie sowohl als ihren Vater, und lebt noch *),

D 4

und

*) Er starb an einer Krankheit im Jahr 1552. Sein Taufname war Claudius.

und ist ein geschickter, kluger, tapfrer Herr, ein großer Liebhaber von Wig und Scherz, und Schnurren, worin er seines Gleichen sucht, ohne darum minder Proben von Tapferkeit und Vortrefflichkeit abgelegt zu haben.

Er war z. B. der erste Cavalier der beim ersten Sturm auf Rouen die Bresche beschrift, (ich war mit dabei) und auch dabei verwundet wurde. Er war zuvor schon in einer Affäre bei Corbeil stark verwundet worden, und noch nicht völlig wieder geheilt; dieß hielt ihn aber nicht ab, hier mit zu stürmen.

LXII.

Der Admiral von Brion.

Ein jüngerer Sohn aus dem Hause Jarnac. Er fieng an, sich zu König Franz zu halten, als dieser noch Graf von Angouleme hieß; denn Jarnac und Angouleme liegen nicht weit von einander.

Der König — wie mir eine vortreffliche Dame aus jener Zeit erzählte — oder vielmehr der damalige Graf, hatte drei vorzügliche Günstlinge, die Herrn von Montmorenci *), Brion und Montchemu. Als sie einst zusammen plauderten, scherzten und jubelten, und von den Weltthändeln, vom Hof, von Frankreich und

*) „Den man damals bei Hof den stumpfnasigen Montmorency nannte.“ —